



7.

Der Putzspur folgend zu einer schönen, stark geneigten Platte. Nach der Platte wieder in Falllinie aufwärts über einen kleinen Buckel zur Stand-Nische.

45m

6.

Rechts vom klassischen Höhlendachl über gutgriffiges Wandl. Wenn möglich bitte alle Griffe belassen. Langes Einhängen bei der zweiten Sanduhr reduziert Seilreibung.

35m

5.

Der nächste schöne Plattenschleicher wartet hinter einer kurzen Verschneidung.

20m

4.

Diese Platte ist ein wahrer Leckerbissen. Der Riss im Zentrum befindet sich allerdings im Bereich einer Wasserspur, die nach Regenfällen gern länger nass bleibt. Dann kanns auch etwas schwieriger werden.

25m

3.

Im Schuttkessel bis ans Ende der schwarzen Wandzone und über einen nicht ganz festen Überhang auf einen Absatz. Ein leichter Linksschwenk vermeidet Gras und führt unter die schöne gestufte Platte.

50m

## DES KESSELS NEUE KLEIDER

2.

Eine gut geglättete Verschneidung schließt mit einem kleinen Überhang ab. Danach weiter in der breiten Schuttrinne zum Stand (Gehgelände verkürzt dargestellt).

40m

1.

Vom Zustiegsband über kurze Platten in eine Schuttrinne. Weiter der Rinne folgen bis zum Stand an einer großen Sanduhr an der linken Begrenzung.

45m

	<p>16.</p> <p>Kaum zu glauben, aber auch für die letzte Seillänge hat sich noch eine schöne Platte mit einem Größenproblem gefunden. Vorsicht beim Verlassen der Plattenzone, die Untergriffleiste ist nicht ganz zuverlässig. Die Variante (punktiert) ist einen Grad leichter aber graddurchsetzt.</p> <p>45m</p>
	<p>15.</p> <p>Die Route sucht den schönen Fels und findet ihn etwas links des Pfeilerrückens in plattiger Wand. Anschließend über geputzte Felsstufen zum Stand an großer Föhre. Von hier etwa 20 Meter am Wandfuß nach rechts bis zum nächsten Stand. Mit einem 60 Meter Seil erübrigt sich der Stand beim Baum.</p> <p>35m</p>
	<p>14.</p> <p>Auf den Pfeilerkopf und über den scharfen Grat zu Aufschwung der rechts (Bohrhaken) umgangen wird. Aus der Scharte dahinter wenige Schritte links hinunter zum Stand an zwei Sanduhren.</p> <p>30m</p>
	<p>13.</p> <p>Der splittrige Bauch ist mit einem Griff am obersten Ende des Plaz-Risses zu überlisten. Trotzdem immer noch ein Kraftakt. Die elegante Verschneidung entschädigt für die Mühe. Die nächste Länge kann direkt angehängt werden – dann starke Seilreibung und große Sturz-Dehnung für den Nachsteiger.</p> <p>15m</p>
	<p>12.</p> <p>Noch eine feine kleine Platte, dann immer den breiten Rissen (oder schmalen Verschneidungen) folgend direkt an der Pfeilerkante zum Steigbuch-Stand am Wurzelwerk einer großen Föhre.</p> <p>30m</p>
	<p>11.</p> <p>Schwierigkeit und Felsqualität sind anfangs mäßig, legen aber im Bereich der Schlüsselstelle stark zu. Den Plattenquergang nach rechts nicht zu weit oben ansetzen – er ist auch unten noch schwer genug.</p> <p>40m</p> <p>Ausquermöglichkeit (1+) zum Neuen Zimmerweg</p>
	<p>10.</p> <p>Die kleingriffige Verschneidung hoch zum Kamin und genüsslich hochspreizen. Nicht im Geröllkessel aussteigen, sondern gleich rechts die Kante hinauf. Vorsicht, nicht immer fester Fels im Bereich der Kante.</p> <p>40m</p> <p>Seilquergang</p>
	<p>9.</p> <p>Vom kleinen Pfeiler oberhalb des Schlaghakens möglichst bald nach links an die wasserzerfressene Wand queren. Langes Einhängen beim Schlaghaken reduziert die Seilreibung.</p> <p>40m</p> <p>orig. Direkte Stadelwand</p>
	<p>8.</p> <p>Bei der Sanduhr nicht vom Stand des Simek-Projektes unter der Riesenplatte irritieren lassen, sondern schräg rechts aufwärts zum erst spät sichtbaren Stand.</p> <p>45m</p> <p>Ausquermöglichkeit (1+) zum Neuen Zimmerweg</p>

# "Des Kessels Neue Kleider" – auf den Spuren zweier Stadelwand Klassiker

## Zustieg (ca. 60min.)

Ausgangspunkt ist der Stadelwand-Parkplatz im Höllental, 1.7km taleinwärts von Kaiserbrunn, auf ca. 550m Höhe. Auf ansteigendem Waldweg nordöstlich in den Stadelwandgraben. Die "Vordere Stadelwand" bleibt links liegen. Mehrmals berührt man von links herabreichende Schutzzungen, bleibt aber solange auf dem Weg, bis dieser die Schotterhalde endgültig nach rechts in den steilen Wald verlässt. Links ohne wesentlichen Höhengewinn über die Schutthalde zu einer Bauminsel die auf schwach ausgeprägtem Steig erreicht wird. Entlang oder innerhalb der Bauminsel hoch. Am oberen Rand der Bauminsel links über steilen Schotter und Erde zu einem Band direkt in Falllinie des zentralen Stadelwandkessels (Steinschlagspuren, Bühler). Hier startet die "Durststrecke" der man zwei Seillängen (5-) über Plattenaufschwünge in einer Schuttrinne folgt.

## Die Route

Orientiert sich im unteren Teil am "Direkten Stadelwandkessel" und im oberen Teil an der "Direkten Stadelwand". Die Originalwege sind im Topo hellgrau punktiert. War der Ausgangspunkt des Projektes zunächst die Sanierung des "Direkten Stadelwandkessels", so stellte sich rasch heraus, dass der schönere (weil festere) Fels häufig neben der Originallinie zu finden war. Daher wurden diese Varianten eingebohrt, sodass man eigentlich von einer eigenständigen neuen Linie sprechen kann. Die Schwierigkeit hat sich gegenüber den Originalwegen um etwa einen UIAA Grad erhöht. Vorgefundenes Hakenmaterial wurde belassen. Die neue Route ist mit Schwerlastankern, Schlaghaken und fixen Sanduhrschlingen ausgestattet. Trotzdem bleibt das Ambiente, dem Charakter der Stadelwand entsprechend, alpin. Steinschlag ist im Bereich des Kessels immer ein Thema, daher den Helm nicht vergessen. In Platten verhältnismäßig enge Absicherung, in Rissen sinkt die Absicherungsdichte, wenn "gekeilt" werden kann. Die im Topo angegebene Schwierigkeit muss frei geklettert werden. Die Route ist nicht zum Abseilen eingerichtet (Bohrhakenlaschen!) aber es gibt zwei Ausweichmöglichkeiten auf den benachbarten "Neuen Zimmerweg" (5-) falls es zu schwer wird, oder zu lang dauert. Viel Vergnügen!

## Der Abstieg (ca. 70min.)

Über den Ausstiegsbuckel des Stadelwandgrates zur "Märchenwiese". Von der kleinen Forsthütte führt ein Steig in Serpentinaen abwärts zum Stadelwandsattel (spärlich gelbe Punkte, zuletzt lange Horizontalstrecke). Nun auf das große Schuttfeld im Stadelwandgraben und bis ca. 900m Höhe darauf abfahren, weiter am Aufstiegsweg zurück zum Parkplatz.

## Material

50m-Seil, Helm, 12 Expressschlingen, lange Bandschlingen. Eventuell Sanduhrschlingen und Reepschnur zum Fädeln als Reserve mitnehmen. Ein gut sortiertes Klemmkeil-Ensemble kann in den leichteren Seillängen größere Hakenabstände entschärfen helfen.

## Routeneinrichtung

Peter Mayer, Oliver König, August-Dezember 2006

## Karte

"Rax und Schneeberg", Österreichische Karte 1:25.000